

### In der Sprache graben, die Schöpfung lieben

von Hans-Joachim Döring

Ulrich Grober legt nach seinen Büchern: Entdeckung der Nachhaltigkeit (2010), Vom Wandern: Neue Wege zu einer alten Kunst (2011), Der leise Atem der Zukunft: Vom Aufstieg nachhaltiger Werte in Zeiten der Krise (2016) u. a. eine neue Publikation vor. Sie kann als Summe seines Wanderns und Schreibens gelesen werden. Es ist ein ‚weltfrommes‘ Buch. Ich erkläre mich als befangen. Autor und Rezensent kennen sich zu lange. Die einzige Objektivität ist gekennzeichnete Subjektivität. Trotzdem, dieses Buch sollte als Generationen-Gesprächs-Buch auf den weihnachtlichen Gabentischen seinen Platz finden. Die „alten weißen“ Männer und Frauen könnten es Ihren Kindern und Enkeln – der vermeintlich letzten Generation – schenken mit der Bitte: Schaut doch hier mal nach, woher wir kommen. Was hat uns geprägt, motiviert und getrieben? Nicht jede oder jeder, aber eine wachsinninge Minderheit unserer Generation. Die Bilanz ist nicht gut, mitunter vernichtend, aber es gibt Verwandtschaften mit Euch.

Und vielleicht schenken Kinder und Enkel ihren Eltern, Großeltern oder dem Großonkel, der immer hämisch weiß, was die „da oben“ verbocken, diesen Band. Und sie fragen: Können wir drüber reden? Worin bestanden eure Zuversicht und eure Ziele? Und: Warum hab ihr immer noch mehr Angst um euer eigenes so gefährliches Wohlstandswachstum als um unsere Sorgen und um unsere zukünftigen Lebensgrundlagen? Die werden doch viel weniger gedeihlich sein, als die, die ihr hattet. Es sei denn, wir ändern uns miteinander. Eure Sicherheitsbedürfnisse gefährden unsere Chancen.

Was macht Grobers Buch so lesenswert? Er nimmt keine Hemmnisanalysen vor – eine Spezialstrecke politologischer Sachbücher – und er redet kaum über die Grenzen des Wachstums mit den darin eingebundenen Bedrohungen. Vielmehr zeigt er Chancen der Empathie und Einfühlung in Natur und Mensch auf und beschreibt reale Ideengeschichten eines geprüften Glaubens auf gute Zukunft. Dabei geht er wie ein sensibler Bergführer vor. Er weist auf mal hohe, mal ferne oder nähere Gipfel des machbaren, besseren Lebens hin und verdeutlicht an Schürfgräben in verschiedenen Sprachen (Grober ist Anglist und Germanist), wie an zeitgeschichtlichen Aufschlüssen, dass wir Men-

schen mitunter bereits nahe an Pfaden gelingenden Lebens standen, bevor wir dann falsch abbogen. Das heute herauszufinden ist nicht selbstverständlich in einer Welt, die Häme kultiviert, Risse in der Gesellschaft künstlich und gewaltsam verstärkt und Kriege vom Zaun bricht.

In neun Kapiteln verlockt der Autor zum Staunen und gibt eine Kulturgeschichte des WOW preis – viel eher als der Fernsehsender Sky sein Programm in WOW umbenannte. Er besingt die einzigartige Ikone Erde im alleinigen Kosmos und frischt den Leitbegriff Nachhaltigkeit in unserer Epoche als Gegen-Konzept eines nahenden Kollapses auf; er entwirft eine Anatomie der Furchtlosigkeit und erinnert in einem Einspruch gegen lähmende Alternativlosigkeit an eine andere, bessere Welt, die möglich ist. Im Lob des Minimalismus weist er nach: Weniger ist der neue Mehrwert. Und er stellt die Tools der Zuversicht zusammen und zur Diskussion. Zudem: Zwischen den Zeilen lässt sein Schreibstil Raum für Assoziationen und den Einbau eigener Erfahrungen wie Sehnsüchte.

Bei der Lektüre schrieb ich einmal an den Rand: Glotz nicht so romantisch! Ich strich es wieder. Denn: Grober schreibt nicht fade Harmonie auf, sondern gehoben Einfachheit. Bei aller gegenwärtigen Unsicherheit betritt er ein Gelände – die Zukunft – für die schon längst die Karten gezeichnet sind, obwohl wir beständig erklären, sie noch nicht zu besitzen. Ulrich Grober hat ein Buch vorgelegt, das Vertrauen, Liebe und Kraft für und aus der Schöpfung beschreibt, sieht und aus ihr zieht. Zuversicht aus gutem Grund.

Ulrich Grober  
**Die Sprache der Zuversicht**  
Inspirationen und Impulse für eine bessere Welt.

250 Seiten  
Erschienen am 04. Oktober 2022  
ISBN: 978-3-96238-368-8  
Preis: 24,00 €  
Oekom-Verlag, München

